



Waldkinderkrippe  
Naturkindergarten  
Waldgruppen

NATURPÄDAGOGIK ROTENBURG E.V.

# Konzeption Naturkindergarten

*in Rotenburg (Wümme)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Der Kindergarten – Geschichte und Rahmenbedingungen</b> .....	<b>4</b>
1.1	Geschichte .....	4
1.2	Rahmenbedingungen .....	4
1.3	Schutzauftrag – Kindeswohl .....	5
<b>2</b>	<b>Pädagogische Leitlinie</b> .....	<b>6</b>
2.1	„Ich schütze, was ich liebe“ .....	6
2.2	Unser Bild vom Kind .....	7
2.3	Mitbestimmung – demokratisches Grundverständnis .....	8
<b>3</b>	<b>Pädagogische Zielsetzung und Methoden</b> .....	<b>9</b>
3.1	Eingewöhnung .....	9
3.2	Tagesablauf .....	10
3.3	Wochenablauf .....	11
3.4	Jahresablauf .....	12
3.5	Bildungsbereiche .....	14
3.5.1	Emotionale Entwicklung und soziales Lernen .....	15
3.5.2	Körper – Bewegung und Gesundheit .....	15
3.5.3	Natur und Lebenswelt .....	18
3.5.4	Sprache und Sprechen .....	19
3.5.5	Ästhetische Bildung .....	20
3.5.6	Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz .....	21
3.5.7	Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen .....	22
3.5.8	Lebenspraktische Kompetenzen .....	23
3.5.9	Mathematisches Grundverständnis .....	24
<b>4</b>	<b>Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung</b> .....	<b>25</b>
4.1	Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter .....	25
4.2	Instrumente der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung .....	25
<b>5</b>	<b>Zusammenarbeit mit den Eltern</b> .....	<b>28</b>
5.1	Elternsprechtage .....	28
5.2	Elternabende .....	28
5.3	Elternvertreter .....	29
5.4	Eltern-Mitarbeit .....	29
<b>6</b>	<b>Zusammenarbeit mit Krippe, Grundschulen und anderen Einrichtungen</b> .....	<b>30</b>
6.1	Zusammenarbeit mit Krippe .....	30
6.2	Zusammenarbeit mit Grundschulen .....	31
6.3	Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen .....	32
<b>7</b>	<b>Aufnahmeverfahren</b> .....	<b>33</b>

# 1

## Der Kindergarten – Geschichte und Rahmenbedingungen

### 1.1 Geschichte

Der Naturkindergarten wurde 1997 als Elterninitiative in Form eines eingetragenen Vereins gegründet. Im Laufe der Jahre wurden die pädagogischen Angebote erweitert, wie zum Beispiel die Wald- und Wiesengruppen und die Waldkinderkrippe. Träger dieser Angebote ist der Naturpädagogik Rotenburg e.V.

Der Naturkindergarten ist ein **Waldkindergarten**. Die pädagogische Arbeit findet ganzjährig im Freien statt. Hierzu hat das staatliche Forstamt dem Kindergarten ein sehr vielfältiges und weitläufiges Gebiet des Rotenburger Stadtwaldes „Ahe“ und die angrenzenden Wümmewiesen zur Verfügung gestellt.

### 1.2 Rahmenbedingungen

Im Kindergarten werden 15 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Zusätzlich können Praktikanten das Team ergänzen.

Die Betreuung findet montags bis freitags von 08.30 – 12.30 Uhr statt. Zusätzlich gibt es eine Stunde Sonderöffnungszeit von 07.30 – 08.30 Uhr, die nach Bedarf gebucht werden kann.

Zudem ist bis 14.30 Uhr eine Mittagsbetreuung in den Räumen der Waldkinderkrippe für zurzeit 8 Kinder eingerichtet. Eine Erweiterung der Plätze ist in Planung.



Ein beheizbarer geräumiger Bauwagen dient den Kindern als Bezugspunkt. Hier können sie sich an besonders nassen oder kalten Tagen in gemütlicher Atmosphäre aufwärmen. Im Bauwagen gibt es Bücher, Spiel- und Bastelmaterialien. Bei Sturm oder Gewitter gibt es die Möglichkeit, eine Sturmunterkunft aufzusuchen. Für Notfälle gibt es ein Mobiltelefon, eine Erste-Hilfe-Ausrüstung und Notfallpunkte für den Rettungswagen. Die Kinder tragen wetterfeste Kleidung. Ein vollwertiges Frühstück wird in wiederverwendbaren Gefäßen in einem Rucksack mitgeführt.

### 1.3 Schutzauftrag – Kindeswohl

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gesetzlich verpflichtet, eine Gefährdung des Kindeswohles nach § 8a SGB einzuschätzen und gegebenenfalls behördlich zu melden. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bezüglich der Gefährdungseinschätzung und den Verfahrensabläufen fachlich geschult.

## 2

## Pädagogische Leitlinie

## 2.1 „Ich schütze, was ich liebe“

Unser Anliegen ist es, den Kindern die **Liebe zur Natur** über emotionale und sinnliche Erfahrungen nahe zu bringen. Das **Erleben der Natur** ist die beste Grundlage für ein auch in späteren Jahren noch tiefes Verständnis für die Umwelt und den Respekt vor jedem Lebewesen. Insofern versteht sich eine ganzheitliche, liebevolle Naturpädagogik auch als wesentliches Element für den Aufbau achtsamer zwischenmenschlicher Beziehungen und einer gesunden persönlichen Entwicklung. Die wichtigste Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung sind vertrauensvolle Beziehungen zu den Bezugspersonen. Deshalb schaffen wir eine Atmosphäre, in der jedes einzelne Kind sich geborgen, sicher und aufgehoben fühlen kann. Wir nehmen die **individuellen Bedürfnisse** jedes Kindes ernst und achten es in seiner Persönlichkeit. Wir verstehen uns dabei als Begleitende im Entwicklungsprozess des Kindes.



## 2.2 Unser Bild vom Kind

Wir verstehen das Kind als aktiven kompetenten Akteur seines Lernens. Es ist von selbst bestrebt, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenz zu erwerben.



Mit diesem Leitbild betonen wir die Wissbegierde des Kindes bei der neugierigen Erkundung seiner Welt. Wir möchten dem Kind bei der Entdeckung der Welt Zeit und Raum lassen.

### 2.3 Mitbestimmung – demokratisches Grundverständnis

Die Mitbestimmung der Kinder bei der täglichen Gestaltung des Vormittags spielt im Naturkindergarten eine entscheidende Rolle. Bei dieser Gestaltung ergeben sich verschiedene Anlässe, bei denen demokratisch abgestimmt wird. Die Kinder stimmen z.B. über den Spielort oder über das Regelspiel im Morgenkreis ab. Die Mitbestimmung beinhaltet ebenso das gemeinsame Aufstellen, Beachten und Überdenken von Regeln. Bei diesen Entscheidungsprozessen ist die ganze Gruppe beteiligt.

Ziel der Mitbestimmung und der Vermittlung demokratischen Grundverständnisses ist es, die Kinder zu kritischem, selbstbewusstem und verantwortungsvollem Verhalten zu befähigen.



## 3

### Pädagogische Zielsetzung und Methoden

#### 3.1 Eingewöhnung

Der Eintritt in den Kindergarten und die gesamte Kindergartenzeit sind ein Lebensabschnitt mit eigenständiger Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. Der Beginn der Kindergartenzeit ist eine besonders sensible Phase, da das Kind und die Eltern sich mit etwas Neuem und Fremdem auseinandersetzen müssen. Dies ist oft mit Ängsten und Unsicherheiten verbunden.

Um den Prozess der Eingewöhnung und der Ablösung möglichst behutsam zu gestalten, ist die Mitwirkung aller Beteiligten – Kind, Eltern, Pädagogen – erforderlich. Dies benötigt Zeit, weshalb die Eingewöhnung einem festen Ablauf folgt.

Bei diesem Ablauf wird die Begleitung durch Vater oder Mutter schrittweise zeitlich und räumlich verringert. In dieser Zeit wird eine vertrauensvolle tragfähige Beziehung zum Kind und den Eltern aufgebaut. Eltern bekommen bei der Begleitung ihrer Kinder in der Eingewöhnungszeit Einblick in die pädagogische Arbeit und die täglichen Abläufe im Kindergarten.

Bei Bedarf und nach Vereinbarung können sie die Gruppe auch außerhalb der Eingewöhnungsphase begleiten.

### 3.2 Tagesablauf

Der Tagesablauf gliedert sich wie folgt:

07.30 - 08.30 Uhr	Sonderöffnungszeit
08.30 - 09.15 Uhr	Morgenkreis
09.15 - 10.00 Uhr	Wanderung zu den Spielorten
10.00 - 10.30 Uhr	Frühstück
10.30 - 12.00 Uhr	freies Spiel
12.00 - 12.30 Uhr	Abschlusskreis, Rückweg und Abholen
12.30 - 14.30 Uhr	Mittagsbetreuung

In der Sonderöffnungszeit werden die Kinder von den pädagogischen Mitarbeitern in Empfang genommen. Es ist Zeit zum Ankommen und sich Begrüßen.

Die Kinder werden in die täglichen Vorbereitungen wie das Ofen anfeuern und Ausfegen des Bauwagens einbezogen. Der Morgenkreis folgt einem festen Ablauf. Er gliedert sich in Lieder, Fingerspiele, Regelspiele und wechselnde situationsorientierte Lernangebote.



Nach dem Packen des Bollerwagens wandert die Gruppe zu dem für diesen Tag ausgewählten Spielort. Hier findet dann das gemeinsame Frühstück statt. Anschließend ist Zeit zum Forschen, Entdecken, Bauen, Toben, Klettern, Balancieren, für Rollenspiele oder die Teilnahme an einem kreativen Angebot. Der Vormittag endet mit einem Abschlusskreis und dem Rückweg zum Ahe-Spielplatz, wo die Kinder abgeholt werden.



Die Kinder, die die Mittagsbetreuung in Anspruch nehmen, werden hier von einer pädagogischen Fachkraft in Empfang genommen, die sie in die Räume der Waldkinderkrippe begleitet. Dort wird zu Mittag gegessen, es gibt die Möglichkeit zu kreativem Gestalten und einem ruhigen Ausklingenlassen des Kindergarten-tages.

### 3.3 Wochenablauf

Innerhalb der Woche gibt es regelmäßige besondere Angebote an festgelegten Tagen. Hierzu gehören die Zeige-Runde, der Büfett-Tag, die Malgruppe und die Bauwagen-Schule.

In der Zeige-Runde können die Kinder ein Lieblingsspielzeug oder Bilderbuch mitbringen und vorstellen. Am Büfett-Tag bringt jedes Kind zusätzlich zum eigenen Frühstück eine gesunde und leckere Kleinigkeit für die Gruppe mit.

In der Malgruppe wird für eine Kleingruppe ein qualifiziertes künstlerisches Angebot in festen Räumlichkeiten gemacht. In der Bauwagenschule werden für die zukünftigen Schulkinder projektbezogene Angebote gemacht.

### 3.4 Jahresablauf

Im Herbst veranstaltet der Naturpädagogik Rotenburg e.V. ein **Laternenfest**, zu dem auch die Öffentlichkeit eingeladen ist. Mit leuchtenden Laternen und Gesang geht es durch den dämmrigen Ahe-Wald.

Die **Vorweihnachtszeit** begehen die Kinder mit gemütlichen Morgenkreisen im Bauwagen. Und jedes Jahr findet auch der **Nikolaus** seinen Weg zu den Waldkindern, um sie mit kleinen Überraschungen zu erfreuen.

Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien sind alle Eltern und Geschwisterkinder zu einer **Wald-Weihnacht** eingeladen. Die Kinder schmücken an diesem Tag einen Weihnachtsbaum für die Tiere mit vielen kleinen Leckereien.

Im Februar geht's dann bunt und verkleidet zur **Faschingsfeier** in den Wald.



Das **Osterfest** wird mit einem Frühstück im Wald, zu dem auch die Eltern eingeladen sind, gefeiert. Und natürlich denkt auch der Osterhase an die Kindergartenkinder, wenn er ihre schönen Nester aus Moos und Blättern findet.



Am Ende des Kindergartenjahres findet die feierliche Verabschiedung der Schulkinder statt. Und dann ist es auch Zeit für das ganz besondere Erlebnis für die Schulkinder – die **Übernachtung im Wald**. Ob im Tipi, Bauwagen oder im eigenen Zelt – die Waldnacht mit anschließendem Frühstück mit den Eltern ist für alle der spannende Höhepunkt am Ende der Kindergartenzeit.

### 3.5 Bildungsbereiche

Der Naturkindergarten arbeitet nach dem **Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich** niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. Dieser beinhaltet neun Lernbereiche und Erfahrungsfelder, die ab Punkt 3.5.1 näher beschrieben werden. Eines unserer wichtigsten Bildungsangebote im Kindergarten ist das **kindliche Spiel!**

Im freien Spiel verarbeitet das Kind emotionale Erfahrungen sowie Erlebnisse und Eindrücke aus seiner direkten Umwelt. Gleichzeitig ist das Spiel ein kreativer Vorgang, in dem das Kind schöpferisch das Spielgeschehen gestaltet. Das Spiel ist die Arbeit des Kindes – im Spiel lernt es für das Leben!

#### 3.5.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

In der **altersgemischten Gruppe** des Naturkindergartens bekommen Mädchen und Jungen die Möglichkeit, miteinander in vielfältiger Weise in Kontakt zu treten. Der **Spielraum Natur** regt besonders durch seine Gestaltbarkeit zu **phantasiervollem Rollenspiel** an. Dabei lernen die Kinder, Spielregeln zu entwerfen und einzuhalten. Die Stille und Weite der Natur ermöglichen intensive Begegnungen mit sich selbst, seinen Gefühlen und Bedürfnissen und denen der anderen.



Kinder erfahren im Gruppengeschehen Möglichkeiten und Grenzen. Sie erlangen soziale Kompetenzen, indem sie lernen, anderen den gleichen Freiraum zuzugestehen wie sich selbst.

Die Natur in ihrem ständigen Wandel bietet immer wieder neue herausfordernde Situationen, wie zum Beispiel einen Graben, der nicht auf Antrieb überwunden werden kann oder einen Ast, der, ohne sich gegenseitig zu helfen, nicht erreicht werden kann.

Die Kinder sind dadurch auf gegenseitiges Unterstützen angewiesen und erfahren, dass man gemeinsam mehr erreichen kann.



So wachsen ein Zusammengehörigkeitsgefühl und das Erleben von gemeinsamer Stärke, was durch das Fehlen räumlicher Begrenzungen von besonders großer Bedeutung ist.

#### 3.5.2 Körper – Bewegung und Gesundheit

Die vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten, wie **Toben, Klettern, Rennen, Springen, Rutschen, Balancieren** kommen dem elementaren Bewegungsbedürfnis eines jeden Kindes entgegen. Sie fordern den Körper in vielfältiger Weise und fördern **Ausdauer, Geschicklichkeit und Koordination**.



Die Feinmotorik wird durch den Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen gefördert. Durch die räumlichen vielfältigen Besonderheiten einer naturnahen Landschaft und die regelmäßig wiederkehrenden Jahreszeiten ergeben sich natürlicherweise vielfältige Sinnesanregungen.

Die Vielfalt der Natur ermöglicht elementare Sinneseindrücke. Sie führt weg von der Reizüberflutung des Alltags.



HÖREN

des Windes in den Bäumen,  
ziticschernder Vögel,  
raschelnden Laubes

RIECHEN

reifer Beeren und Kräuter,  
frischen und modrigen Holzes,  
duftender Wiesenblüten

SCHMECKEN

zubereiteter Beeren und Kräuter

SEHEN

kleiner Käfer,  
kreisender Greifvögel am Himmel,  
spielender Eichhörnchen



FÜHLEN

feuchter Erde,  
rauer Baumrinde,  
weichen Mooses

SPÜREN

der wärmenden Sonne,  
des kühlenden Windes,  
des kalten Schnees

ERLEBEN

**DES GLEICHGEWICHTES...**  
durch das Balancieren auf Stämmen und Steinen,  
durch das Klettern in Bäumen,  
durch das Laufen auf unebenem Boden

FÖRDERN

**DES RAUMLAGE-SINNES...**  
durch das Einschätzen von hoch und tief, nah und fern beim  
Klettern, durch das Springen und Überwinden von Hindernissen



Durch das wiederkehrende Erleben der Jahreszeiten passt sich der Organismus den Witterungsbedingungen an und wird weniger anfällig gegenüber Hitze, Kälte, Wind und Nässe. Das **Immunsystem** wird gestärkt, die Abwehr von Krankheiten aus eigener Kraft wird gefördert. Die Ansteckungsgefahr ist geringer als in geschlossenen Räumen, weil frische Luft keimärmer ist. Der **Bewegungsapparat** wird durch viel Bewegung gekräftigt. Die Gefahr von Haltungsschäden durch langes Sitzen und eingeschränkte Bewegungsfreiheit wird vermieden. Die **Organentwicklung**, z.B. von Herz und Lunge, wird positiv beeinflusst.

### 3.5.3 Natur und Lebenswelt

Im Wald lernen die Kinder das Leben von Tieren und Pflanzen kennen. Es werden Zusammenhänge deutlich und die Natur als schützenswert erlebt. Die Neugierde und die Begeisterungsfähigkeit der Kinder spielen dabei eine wichtige Rolle. Das **gemeinsame Lernen, Experimentieren, Entdecken** und **Beobachten** steht im Vordergrund.



Durch das Erleben der Natur wird der Grundstein für einen bewussten und achtsamen Umgang damit gelegt. Ebenso wird ein Verständnis für

Lebenskreisläufe geweckt. Das bewusste Erleben des jahreszeitlichen Rhythmus, der direkte Kontakt mit lebenden und auch toten Tieren, die wieder als Nahrung für andere dienen, vermittelt den Kinder ein natürliches Verhältnis zu dem Kreislauf aus Vergänglichkeit und Neubeginn.

Durch Besuche verschiedener kultureller und gewerblicher Einrichtungen des öffentlichen Lebens wie z.B. **Museen, Theater, Feuerwehr, Post, Bauernhof** und **handwerklicher Betriebe** bekommen die Kinder Einblick und Kenntnis von ihrem Lebensumfeld.

### 3.5.4 Sprache und Sprechen

Das Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder. Der Spracherwerb ist ein eigenaktiver, konstruktiver Prozess, in welchem das Kind auf Dialoge und aktive sprachliche Anregung angewiesen ist. Die Sprachentwicklung steht in engem Zusammenhang mit der Bewegungskoordination des gesamten Körpers.

Gerade im Wald in einer kleinen Gruppe kommt dem sprachlichen Ausdruck deshalb eine besondere Bedeutung zu. Die vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten, die die Natur bietet, schaffen eine ideale Grundlage für die Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten.

In **Erzählrunden**, durch das **Vorlesen** und durch das Erfinden eigener Geschichten im **Rollenspiel** wird bei den Kindern die Freude am Sprechen geweckt.

Auch musikalische und rhythmische Formen, wie **Lieder, Reime und Singspiele**, die fester Bestandteil der Morgen- und Abschlusskreise sind, erweisen sich besonders in Verbindung mit körperlichen Bewegungen als Instrument zur Förderung der Sprache.

### 3.5.5 Ästhetische Bildung

In der Natur macht jedes Kind ganz selbstverständlich seine eigenen ästhetischen Erfahrungen. Diese bilden die Grundlage für eine ästhetische Einschätzung der Dinge, die es umgeben. Durch Angebote in  **kreativen, musikalischen und bildnerischen**  Bereichen wird die ästhetische Bildung im Naturkindergarten erfahren.

Neben dem Umgang mit Werkzeug und Schnitzmessern und verschiedensten Werkstoffen, wie z.B. Farbe, Ton, Papier, bietet der Wald die Möglichkeit, phantasievoll mit den in der Natur vorhandenen Materialien gestalterisch tätig zu werden. So entstehen Kunstwerke aus Eis, Kastanien, Eicheln; Schmuckstücke aus Binsen oder Zwergendörfer und Landschaften aus Sand, Blättern und Stöcken.

Zusätzlich findet einmal wöchentlich ein kunstpädagogisches Angebot in einer Kleingruppe in festen Räumlichkeiten statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, unter einer qualifizierten Anleitung verschiedenste Maltechniken und Materialien auszuprobieren und sich schöpferisch und gestalterisch auszudrücken. Auch die Begegnung mit Künstlern und deren Werken dient als Anregung für den kindlichen schöpferischen Prozess.



### 3.5.6 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Für ein Kind und seine Entwicklung ist es eine natürliche Gegebenheit, über seine Existenz Fragen zu stellen –  **Wer bin ich? Woher komme ich? Wohin gehe ich?**

Die Geburt eines Geschwisterkindes, der Tod eines vertrauten Menschen oder Tieres sind Ereignisse, die solche Fragen auslösen können.

Unser Anliegen ist es, Kindern einen angemessenen Rahmen zu bieten, in dem sie Zeit und Ruhe finden, sich mit diesen existentiellen Fragen und den Gefühlen, die sie begleiten, auseinander zu setzen.

Im Naturkindergarten erleben die Kinder rhythmische Lebensprozesse, wie das Werden und Vergehen anhand der Jahreszeiten und der Pflanzen- und Tierwelt.

Der  **Kreislauf des Lebens**  ist jeden Tag ganz konkret erlebbar. Gespräche und Geschichten zu diesen Themen in einer Atmosphäre von  **Geborgenheit, Vertrautheit und Wertschätzung**  ermöglichen es den Kindern, sich unbefangen mit diesen Fragen zu beschäftigen.

Der Umgang miteinander und auch der Umgang mit den Tieren und Pflanzen des Waldes lässt die Kinder  **Achtsamkeit, Toleranz und Rücksichtnahme**  üben.

Der Naturkindergarten ist an keine Konfession gebunden. Christliche Feste wie Ostern und Weihnachten werden aufgrund unserer kulturellen Identität gefeiert. Den Kindern wird eine offene und respektvolle Haltung gegenüber anderen Kulturen und Bräuchen vermittelt.

### 3.5.7 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

In den ersten sechs Jahren werden im Kind grundlegende kognitive Fähigkeiten gebildet. Das heißt, dass sich, von der sinnlichen Wahrnehmung der Welt ausgehend, allmählich ein Wissen über die Gegenstände dieser Umwelt ausbildet. Dies geschieht im Spiel sowie im sozialen Miteinander in der Gruppe, sowie im Austausch mit den Erzieherinnen und Erziehern.

Der Erwerb kognitiver Fähigkeiten im Spiel oder beim Experimentieren mit verschiedenen Materialien, z.B. beim Bauen und Konstruieren eines Hauses aus Heu, Stöcken und Holzklötzen, verdeutlicht, dass es sich dabei nicht primär um einen vorschulischen Wissenserwerb handelt, sondern das **Wissen und Lernen spielerisch ‚entdeckt‘** werden. Das Kind setzt sich **eigenaktiv** mit seiner Umwelt auseinander.

Grundlage des kognitiven Lernens ist eine **differenzierte Wahrnehmung** sowie eine Umwelt, die eine solche Wahrnehmung erst möglich macht. Diese ist in der Natur bestmöglich gegeben. Durch die anregende Umgebung wird Sachinteresse entwickelt, Fragen entstehen, Vermutungen werden geäußert.



Kinder entwickeln eigene Denkwege in verschiedene Richtungen, die von den Erzieherinnen und Erziehern zugelassen und wertgeschätzt werden.

Durch Wiederholungen und Rituale (Morgenkreis, Abschlusskreis, Einteilung des Wochenablaufs etc.) werden die **Merkfähigkeit** und das **Erinnerungsvermögen** gefördert.

Sie sind ebenso Orientierungshilfen in kleineren und größeren zeitlichen Abläufen (Tages-, Wochen- und Jahresstrukturierung).

Die **Freude am Lernen** ergibt sich aus einer anregenden und spannenden Umgebung sowie aus Themen, Projekten und Angeboten, die sich am jeweiligen Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder orientieren. In der **Bauwagenschule** für die Kinder im letzten Kindergartenjahr wird der Bedeutung des anstehenden Wechsels in die Schule in der Form Rechnung getragen, dass vermehrt Lernanreize durch gezielte Angebote geschaffen werden, die dem Entwicklungsprozess des Kindes entsprechend, höhere Anforderungen an Grundfähigkeiten wie **Ausdauer** und **Konzentration** stellen. Hierzu zählen z.B. eine gezielte Sprachförderung, Koordinationsübungen wie auch die Auseinandersetzung mit sich selbst, den eigenen Gefühlen und denen der anderen.

### 3.5.8 Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder haben von Natur aus das Bedürfnis, in ihrem direkten Umfeld, das heißt zunächst in der Familie und dann auch im Kindergarten, selbst tätig zu werden und dieses Umfeld aktiv mitzugestalten. Sie streben nach **Selbständigkeit** und **Unabhängigkeit** – sie fragen nach den Zusammenhängen und wollen vor allem „selber machen“. Dieses Streben unterstützen wir im Kindergarten, indem wir den Kindern die Möglichkeit geben, sich an allen lebenspraktischen Aufgaben, die im Kindergarten tagtäglich anfallen, entsprechend ihres Entwicklungsstandes zu beteiligen.

Dazu gehören das Ein- und Auspacken des Rucksacks, das An- und Ausziehen beim Toilettengang, das Schließen der Schlösser am Bauwagen und das Vorbereiten des Feuers im Ofen. Es wird den Kindern der Umgang mit Werkzeug und Schnitzmessern ermöglicht.



In hauswirtschaftlichen Angeboten können die Kinder praktische Erfahrungen beim **Zubereiten** und **Herstellen** z.B. von Marmelade, Suppe und anderen kleinen Speisen sammeln. Die Kinder erlernen und üben so Fertigkeiten wie das Ein- und Umfüllen, das Kleinschneiden, Rühren und Abwiegen usw..

Sie erleben sich als **aktive Gestalter** ihrer Umwelt. Außerdem werden in Projekten Themen bearbeitet, die sich mit der unmittelbaren Lebenswelt der Kinder beschäftigen, wie z.B. wie aus Holz ein Tisch wird oder aus Getreide Brot wird.

### 3.5.9 Mathematisches Grundverständnis

Das Verständnis für Zahlen, Mengen und Massen wird im Spiel durch das **Sammeln, Vergleichen, Aufzählen, Wiegen, Sortieren** und **Aufteilen** von Materialien, wie z.B. Kastanien, Eicheln, Blättern, Steinen und Stöcken angeregt. Dabei wird das Interesse der Kinder, Mengen zu bestimmen und zu vergleichen, aufgegriffen und gefördert.

Durch das **Konstruieren** mit Stöcken, Brettern und Klötzen macht das Kind Erfahrungen mit räumlichen Körpern. Beim Bauen von Brücken und Hütten im Wald werden Längen und Entfernungen abgeschätzt. **Zahlbegriffe** bekommen durch regelmäßige Rituale, wie z.B. das Abstimmungsprinzip, eine praktische Bedeutung.

So ist der spielerische Umgang mit Zahlen, Mengen und Formen für die Kinder eine Selbstverständlichkeit im täglichen Miteinander.

## 4 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

### 4.1 Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die naturpädagogische Arbeit erfordert besondere Voraussetzungen bei den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Neben einer qualifizierten pädagogischen Ausbildung sind eine persönliche Naturverbundenheit und die Fähigkeit, sich auf die unterschiedlichen Witterungsbedingungen einstellen zu können, Voraussetzung. Ebenso verfügen die pädagogischen Fachkräfte im Naturkindergarten über eine große Flexibilität und Kreativität in ihrer täglichen Arbeit. Angebote und Projekte orientieren sich an den Bedingungen des jeweiligen Spielortes, z.B. regt ein Flusslauf dazu an, Rindenboote fahren zu lassen, während im Wald zwischen Bäumen aus Seilen Klettermöglichkeiten geschaffen werden können.

Zudem ist es wichtig, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Kindern ein ‚Sich Wohlfühlen‘ in der Natur authentisch vorleben.

Außerdem erfordert die pädagogische Arbeit im Wald äußerste Umsicht und die Fähigkeit, mögliche Gefahren angemessen einschätzen zu können.

### 4.2 Instrumente der Qualitätsentwicklung und -sicherung

Ein wichtiges Instrument der pädagogischen Arbeit stellt die **Beobachtung** des einzelnen Kindes in der Gruppe und dessen **Dokumentation** dar. Hierzu dient ein Spiel- und Lernbogen, in dem regelmäßig detailliert die Interessen, Kompetenzen und die Befindlichkeit jedes einzelnen Kindes dokumentiert werden.

Die Beobachtung und Dokumentation und der regelmäßige Austausch mit den Eltern darüber ist Grundlage der individuellen Entwicklungsbegleitung.

Ein weiteres Instrument der Qualitätssicherung ist die kritische **Reflexion** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die pädagogischen Inhalte und Methoden. Dieser fachliche Austausch findet täglich in der Vorbereitungszeit sowie in den wöchentlichen Teambesprechungen statt.

Um eine kontinuierliche Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte sicherzustellen, nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig **Supervision** in Anspruch und nehmen an **Fortbildungsveranstaltungen** teil.

Ebenso werden regelmäßige **Arbeitstreffen** mit Fachkräften aus anderen Kindertagesstätten unter der Leitung des Jugendamtes zum fachlichen Austausch und der Fortbildung genutzt.

Um sich speziell im naturpädagogischen Bereich fortzubilden und auszutauschen, nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an mehrmals jährlich stattfindenden Arbeitstreffen der Waldkindergärten auf Landes- und Regionalebene teil.

Einmal jährlich treffen sich die Mitarbeiter, um sich kritisch mit der Qualität ihrer Zusammenarbeit auseinanderzusetzen. Dies ermöglicht ein konstruktives Abstimmen der individuellen Kompetenzen im Team und dient der Teambildung. Um einen guten Informationsfluss zum Träger zu erhalten, finden regelmäßige **Dienstbesprechungen** mit einem Mitglied des Vorstandes statt. Außerdem nimmt die pädagogische Leitung in sechswöchigem Abstand an den Sitzungen des Vorstandes teil.

Ein Instrument des **Beschwerdeverfahrens** ist ein Elternfragebogen. Dieser wird alle 2 Jahre an alle Eltern verteilt. In diesem Fragebogen werden die Eltern in anonymisierter Form zu den Rahmenbedingungen und allen für sie relevanten pädagogischen Themen befragt.

Der Fragebogen dient dazu, die pädagogische Arbeit zu bewerten, Kritikpunkte einzubringen und auch Verbesserungsvorschläge zu machen.

Ein weiterer Baustein des Beschwerdeverfahrens ist die Möglichkeit, sich mit seinem Anliegen an die Elternvertreter zu wenden, die zwischen Eltern, Mitarbeitern und dem Träger des Vereins vermitteln können.

# 5

## Zusammenarbeit mit den Eltern

### 5.1 Elternsprechtage

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine wichtige Voraussetzung, um das Kind optimal in seiner Entwicklung begleiten zu können.

Im Naturkindergarten finden zweimal jährlich **Elternsprechtage** statt, an denen sich die Eltern mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über die Entwicklung ihrer Kinder austauschen.

Daneben gibt es kurz nach der Eingewöhnungsphase eines Kindes ein Aufnahmegespräch mit den Eltern, in dem die ersten Kindergarten Erfahrungen ausgetauscht werden und wichtige Informationen zur bisherigen Entwicklung des Kindes von den Eltern mitgeteilt werden.

Einzelgespräche können ebenfalls jederzeit nach Bedarf geführt werden.

### 5.2 Elternabende

Im Naturkindergarten finden in sechswöchigen Abständen Elternabende statt. Hier werden pädagogische Inhalte und Methoden vorgestellt. Die jeweiligen pädagogischen Themen richten sich sowohl nach den Interessen der Eltern als auch nach aktuellen Anlässen. Die Gestaltung der Elternabende übernehmen die pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Zu einzelnen Themen werden auch Dozenten mit besonderer fachlicher Qualifikation eingeladen. Auch die Eltern selbst sind eingeladen, ihre persönlichen Qualifikationen und Fähigkeiten im Rahmen eines Elternabends weiterzugeben.

Neben pädagogischen Inhalten werden hier auch organisatorische und vereinsbezogene Themen besprochen.

### 5.3 Elternvertreter

Die Elternschaft wählt jährlich aus ihrer Mitte eine/n Elternvertreter/in, der/die Wünsche und Kritik aus der Elternschaft formuliert und eine Vermittlerrolle zwischen Eltern, pädagogischen Mitarbeitern und dem Vereinsvorstand einnimmt. Der/die Elternvertreter/in nimmt an den regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes teil, an denen auch die pädagogischen Leitungskräfte teilnehmen und daneben an den Sitzungen des **Stadtelternrates**.

### 5.4 Eltern-Mitarbeit

Da der Naturkindergarten eine Elterninitiative ist, ist die **aktive Mitwirkung** der Eltern erforderlich. Es gibt verschiedene Aufgabenbereiche, bei denen sich die Eltern einbringen. Hierzu gehören die Arbeit im Vereinsvorstand, die Organisation von Kindergartenfesten und öffentlichen Auftritten des Vereins, Pressearbeit sowie die Mitwirkung z.B. bei der Feuerholzbeschaffung und dem Instandhalten des Bauwagens. Jede Familie hat einen **selbstgewählten Verantwortungsbereich**. An der aktiven Beteiligung der Eltern im Kindergarten erlebt das Kind verantwortliches Handeln in der Gemeinschaft.

# 6

## Zusammenarbeit mit Krippe, Grundschulen und anderen Einrichtungen

### 6.1 Zusammenarbeit mit Krippe

Der Naturpädagogik Rotenburg e.V. betreibt neben dem Kindergarten auch eine Krippe mit 10 Plätzen, die nach einem naturpädagogischen Konzept arbeitet.

Naturkindergarten und Krippe arbeiten eng zusammen. Beim Wechsel eines Kindes aus der Krippe in den Kindergarten finden Übergabegespräche statt. Elternabende, die altersübergreifende pädagogische Themen behandeln, werden sowohl für Kindergarten-Eltern als auch für Krippen-Eltern gestaltet.

### 6.2 Zusammenarbeit mit Grundschulen

Die Mitarbeiter des Naturkindergartens arbeiten mit allen Grundschulen in Rotenburg zusammen. Die Kooperation beinhaltet regelmäßige Arbeitstreffen mit den Lehrkräften, um sich über pädagogische Themen auszutauschen. Gegenseitige Hospitationen in Kindergarten und Schule werden angestrebt, um die Arbeitsweisen der jeweiligen Einrichtungen kennenzulernen und aufeinander abzustimmen.

Ziel der Zusammenarbeit ist es, den Kindern einen sanften Übergang vom Kindergarten in die Schule zu ermöglichen. Hierzu dienen auch „Schnuppertage“ für die angehenden Schulkinder und die Teilnahme an kulturellen Aufführungen in den Schulen.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die **Sprachförderung** gelegt. Bei einer jährlichen Sprachstandsfeststellung durch Lehrkräfte der Grundschulen kann gegebenenfalls eine vorschulische Sprachförderung eingeleitet werden, um allen Kindern in diesem Bereich einen guten Start in der Schule zu ermöglichen.

### 6.3 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Um jedes Kind umfassend in seiner Entwicklung zu begleiten, arbeiten die Mitarbeiter des Naturkindergartens mit **verschiedenen pädagogischen und gesundheitsfördernden Einrichtungen** zusammen.

Hierzu gehören Erziehungsberatungsstellen, Institute für Frühförderung, Praxen für Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie, Kinderärzte sowie das Gesundheitsamt und das Jugendamt des Landkreises.

Dabei reicht die Zusammenarbeit von der Vermittlung von Hilfsangeboten bis hin zum Austausch der Fachkräfte über spezielle Fördermaßnahmen.

Ein Austausch mit Mitarbeitern dieser Einrichtungen über einzelne Kinder, setzt eine Schweigepflichtentbindung der Eltern voraus.

Der Naturkindergarten kooperiert mit anderen **Kindertageseinrichtungen**. Es findet ein regelmäßiger Austausch der Fachkräfte statt. Außerdem besuchen sich die Kindergartengruppen gelegentlich gegenseitig.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit dem **staatlichen Forstamt**. Es werden Absprachen über Sturmschäden, Waldbrandgefahr, Baumfällmaßnahmen und andere forstwirtschaftliche Maßnahmen getroffen. Die gegenseitige Information über den Zustand des Waldes und seines Erhalts sind ausgesprochen wichtig, da sie den direkten Lebensraum unseres Kindergartens betreffen.

## 7

### Aufnahmeverfahren

Bei Interesse an einem Kindergartenplatz im Naturkindergarten empfiehlt sich eine rechtzeitige schriftliche **Anmeldung**. Anmeldeformulare können über die Homepage des Vereins abgerufen werden oder per Post zugestellt werden. Das angemeldete Kind wird auf eine Warteliste gesetzt.

Im Frühjahr vor Beginn des neuen Kindergartenjahres bekommen die Eltern eine verbindliche Zu- oder Absage. Bei Aufnahme des Kindes ist eine aktive Mitgliedschaft mindestens eines Elternteiles im Verein erforderlich.

Um den Kindergarten und die pädagogischen Mitarbeiter kennenzulernen, sind Eltern schon im Vorfeld mit ihrem Kind zum **Hospitieren** herzlich eingeladen.



Waldkinderkrippe  
Naturkindergarten  
Waldgruppe

NATURPÄDAGOGIK ROTENBURG E.V.

## Impressum

### Alle Rechte bei:

Naturpädagogik Rotenburg e.V.

Naturkindergarten

In der Ahe 41 · 27356 Rotenburg (Wümme)

Leitung: Ulrike Baden

Telefon: 0171 - 19 695 03 und 042 81 - 9 70 76

Homepage: [www.waldkinder-row.de](http://www.waldkinder-row.de)

### Bankverbindung:

Sparkasse Rotenburg Osterholz

IBAN: DE39 2415 1235 0026 7520 22

BIC: BRLADE21ROB

### Text/Redaktion:

Ulrike Baden, Manfred Altstadt

Erschienen im Mai 2018



*„Der junge Mensch braucht  
seinesgleichen, nämlich Tiere,  
überhaupt Elementares, Wasser,  
Dreck, Gebüsch, Spielraum...“*

*Alexander Mitscherlich*



## **Anhang zum Konzept: Sprachbildung/Sprachförderung**

Folgende Ausführungen ergänzen das Kapitel 'Sprache und Sprechen' (Punkt 3.5.4) in der Konzeption. In diesem Punkt der Konzeption werden Beispiele für die alltagsintegrierte Sprachbildung aller Kinder in der Gruppe aufgeführt.

Die sprachlichen Fähigkeiten des Kindes sind Voraussetzung für eine gelingende Interaktion und Kommunikation innerhalb seines sozialen Umfeldes. Sie ermöglichen dem Kind ein befriedigendes soziales Miteinander.

Die Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachbildung für alle Kinder im Kindergarten ist eine zentrale Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte.

Sie begleitet alle Bildungsbereiche und wird mit täglich wiederkehrenden Ritualen und gezielten Angeboten im Morgenkreis durchgeführt (s. Punkt 3.5.4)

Die alltagsintegrierte Sprachbildung ist verknüpft mit den kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzerweiterungen des Kindes und als Querschnittsaufgabe in der Kita zu betrachten.

Die Fachkräfte regen die Sprechfreude des Kindes durch aktives Zuhören im Dialog mit dem Kind an und erweitern die Sprachkompetenz durch sprachliche Begleitung der Handlungen des Kindes. Dabei wirken die Fachkräfte als Sprachvorbild für die Kinder. Sie achten darauf, sich dem Sprachvermögen des Kindes anzupassen, es nicht zu überfordern, gleichzeitig aber neue Impulse, z.B. hinsichtlich Wortschatzerweiterung und Satzbau zu geben. Die Fachkräfte reflektieren regelmäßig ihren eigenen Sprachgebrauch bezüglich des Dialoges mit den Kindern.

Die Dokumentation der Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes basiert auf der täglichen Beobachtung und regelmäßig durchgeführten Verlaufsbeobachtungen, in denen möglichst alle Äußerungen des Kindes über einen Zeitraum von ca. 30 Minuten im O-Ton festgehalten werden. Diese sind Grundlage für die Dokumentation im Spiel -und Lernbogen, der 1-2x jährlich von den Fachkräften ausgefüllt wird und in den Entwicklungsgesprächen mit den Eltern besprochen wird.

Ein Jahr vor der Einschulung wird der Sprachstand des Kindes **im Kindergarten** ermittelt (**Korrektur von Punkt 6.2 in der Konzeption**). Dazu werden die Ergebnisse der bisherigen Beobachtungen zusammengefasst und ausgewertet. Hierzu dient auch die Verwendung des Sprachbeobachtungsbogens 'Auf einen Blick'. Werden im Zuge dieses Verfahrens und der sonstigen Beobachtungen Entwicklungsbesonderheiten bezüglich der Sprachkompetenz bei einem Kind deutlich, werden Förderziele für dieses Kind erarbeitet und diesbezüglich gezielte Angebote in den Morgenkreis integriert, wie z.B. Übungen zur Mundmotorik, Lautbildung, zur Hörwahrnehmung, des Rhythmusempfindens, der Wortschatzerweiterung und der grammatikalischen Ausdrucksweise.

Zusätzlich kann 1x wöchentlich ein Kleingruppenangebot gemacht werden, bei dem die individuellen Förderziele eines Kindes besonders berücksichtigt werden. Dies ermöglicht eine besondere Zuwendung in ruhiger Atmosphäre. So wird die Sprachförderung alltagsintegriert, individuell und differenziert durchgeführt.

Die Beobachtungen in Alltagssituationen und gezielten Angeboten werden gesondert dokumentiert und mit den Eltern bei den Entwicklungsgesprächen im letzten Jahr vor der Einschulung besprochen.

## **Aktualisierung der Konzeption des Naturkindergartens bezüglich der erweiterten Mittagsbetreuung** (Stand 06/2020)

Siehe: Konzeption – 1.2. Rahmenbedingungen  
3.2. Tagesablauf

Der Naturkindergarten erweitert sein Konzept bezüglich der zur Verfügung stehenden Plätze in der Mittagsbetreuung.

Es besteht für alle 15 Kinder die Möglichkeit, eine Betreuung von 07.30 Uhr bis 14.45 Uhr in Anspruch zu nehmen.

Entsprechend der 15 Plätze stehen nach der Vormittagsbetreuung im Freien, Räumlichkeiten mit sanitären Anlagen, Küchenzeile und Ruhebereich in einem Anbau auf dem Gelände der Waldkinderkrippe zur Verfügung.

Die Gruppe wird von 2 pädagogischen Fachkräften betreut.

In der Zeit von 12.30 Uhr – 14.45 Uhr nehmen die Kinder gemeinsam eine warme Mahlzeit zu sich. Das Essen wird von einem Catering-Service geliefert.

Anschließend besteht die Möglichkeit, je nach Bedürfnis der Kinder, an wechselnden Angeboten der pädagogischen Fachkräfte teilzunehmen, sich auszuruhen oder selbstgewählten Beschäftigungen nachzugehen.

Die Räumlichkeiten der Mittagsbetreuung (In der Ahe 41) können außerdem als Sturmquartier genutzt werden.